Zweites Blatt. **Der Enztäler.** Zweites Blatt.

№ 185. | Samstag den 10. August 1929. | 87. Jahrgang.

Württemberg.

Ludwigsburg, 9. Aug. (Großer Wildererfang.) Schon seit längerer Zeit beklagten sich die Inhaber der Jagden auf der Markung Tamm-Bissingen, insbesondere Komm.-Rat Otto, Frhr. v. Varnbüler, General Keller und Domänenpächter Hege, daß sich trotz energischer behördlicher Maßnahmen der Uebelstand des Wilderns nicht abstellen ließ. In der Nacht auf 8. August ist es nun dem beherzten Zugreifen des Jagdaufsehers von Bissingen und des dort stationierten Oberlandjägers Bühl, denen die Jagdinhaber zur Seite standen, gelungen, die langgesuchten Täter zu fassen. Am Mittwoch abend hatten sich die Genannten im nordwestlichen Teil des Rothenackerwaldes auf die Lauer gelegt. Abends erschien auf einem nichtöffentlichen Weg eine verdächtige Person, die sofort angehalten wurde. Bei der Durchsuchung ergab sich, daß man es mit dem 21jährigen Karl Raisch von Tamm zu tun hatte. Raisch trug ein Jagdgewehr unter dem Rock versteckt und hatte weiter ein feststehendes Messer bei sich. Die weiteren Gefährten wurden festgestellt in dem 22jährigen August Häring, dem 18jährigen Erwin Kammerer, dem 19jährigen Otto Baumann, sämtliche von Tamm, und dem 16jährigen, von Ilsterberg gebürtigen, in Tamm beschäftigten Metzgerlehrling Max Geiger. Nach eingehendem, sich die ganze Nacht hinziehendem Verhör wurde herausgebracht, daß von den fünf Tätern Raisch, Häring und Kammerer die Schützen waren, während Baumann und Geiger Treiberdienste taten. Die Wilddiebe haben schon in der gesetzlichen Schonzeit gewerbsmäßige Wilddiebereien vorgenommen. Die Jagdbeute wurde zu dem Bruder des Karl Raisch gebracht und dort zubereitet und teilweise verzehrt. Die Täter wurden beim Amtsgericht eingeliefert. Bei den Tätern wurden Waffen und Munition beschlagnahmt. In Tamm herrscht durch diesen Vorfall begreifliche Aufregung.

Stuttgart, 9. Aug. (Unter ein Pferdefuhrwerk gefallen und getötet.) Am Donnerstag ereignete sich in Wangen ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftfahrzeug und einem Pferdefuhrwerk. Der Führer des Pferdefuhrwerks, der 60 Jahre alte Fuhrhalter Jakob Schmollinger von Uhlbach, und dessen Ehefrau, wurden durch den Aufprall des Kraftwagens auf das Pferdefuhrwerk vom Bock geschleudert und kamen unter die Räder des Wagens. Dabei verunglückte der Fuhrmann tödlich, die Ehefrau wurde schwer verletzt ins Krankenhaus verbracht. Der Unfall scheint dadurch hervorgerufen worden zu sein, daß mehrere Wagen an das Pferdefuhrwerk angehängt waren und der Kraftwagen von hinten auf diese auffuhr.

Stuttgart, 9. Aug. (Veruntreuungen bei der Stadtbauinspektion II.) Bei der Stadtbauinspektion II sind Unregelmäßigkeiten festgestellt worden, die einige Zeit zurückreichen. Es haben 3 Beamte und verschiedene Pflästerermeister in der Weise zusammengewirkt, daß falsche Rechnungen ausgestellt wurden und die Pflästerermeister den Beamten den größten Teil des auf diese Rechnungen ausbezahlten Geldes überlassen haben. Es dürfte sich um einen Betrag von etwa 20 000 Mk. handeln. Einer der schuldigen Beamten hat nach Entdeckung der Unregelmäßigkeiten Selbstmord verübt. Die Sache ist der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

Heilbronn, 9. Aug. (Weinpreisabschlag.) Der Wirteverband des Unteren Neckarkreises hat in einer gestern nachmittag abgehaltenen Versammlung beschlossen, die Weinpreise um 10 bis 20 Prozent herabzusetzen. Dieser Beschluß ist, so bemerkt die „Heilbronner Abendzeitung", für die Wirte einschneidend, mußten sie doch vorigen Herbst hohe Weinpreise bezahlen und da die Herbstaussichten für dieses Jahr noch ungünstig sind, ist damit zu rechnen, daß die neuen Preise erheblich unter den letztjährigen werden. Das sind zwar keine guten Aussichten für unsere Weingärtner, aber das Publikum ist durch hohe Weinpreise vielfach vom Weintrinken abgekommen und wird dem Wein erst bei niederen Preisen wieder zusprechen. Auch in den Kellern harrt noch viel Wein des Absatzes.

Böckingen, OA. Heilbronn, 9. Aug. (28 Prozent Gemeindeumlage.) Der Voranschlag des Haushaltplans der Gemeindeverwaltung zeigt auch heuer wieder das betrübende Bild der von Jahr zu Jahr steigenden Anforderungen und Ausgaben, zu denen die zur Erschöpfung zur Verfügung stehenden Einnahmequellen in gar keinem Verhältnis mehr stehen. Es betragen die Einnahmen 515 550 Mark und die Ausgaben 1 506 635 Mark, somit ein Abmangel in Höhe von 991 105 Mark. Zur Deckung des Abmangels werden 28 Prozent Gemeindeumlage beantragt, was 222 281 Mark ergeben würde, so daß noch ein ungedeckter Abmangel von 768 822 Mark verbleibt, die vom Ausgleichstock, Beiträgen von Heilbronn, Sontheim usw. erwartet werden.

Besigheim, 9. Aug. (Gefärbte Trauben.) An der Kammerze eines hiesigen Weingärtners in der Gartenstraße sind gefärbte Trauben zu sehen. Auch in Hessigheim sind solche an der Kammerz des Kirchenpflegers vorzufinden.

Lauffen a. N., 9. Aug. (Zwei zwölfjährige Lebensretter.) Dienstag abend rettete der zwölfjährige Erwin Rembold das sechsjährige Töchterchen des Bauern Fritz vom sicheren Tode des Ertrinkens. Der wackere Junge sprang mit den Kleidern ins Wasser und brachte das Kind glücklich ans Land. — Eine zweite ebenso mutige Tat vollbrachte der zwölfjährige Sohn Helmut des Oberingenieurs Burckart. Dieser rettete vor einigen Tagen ebenfalls ein Mädchen oberhalb der Floßgasse. Er sprang mit den Kleidern ins Wasser und brachte das bewußtlose Kind mit Hilfe von Paddelbootbesitzer Seyffer glücklich ans Land. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben nicht ohne Erfolg.

Wiesenstetten, OA. Horb, 9. Aug. (Tödlich überfahren.) Am Mittwoch mittag wollte der Landwirt Josef Lachenmeier mit seiner Frau auf das Feld, um Garben zu binden. Als sie auf der Straße nach Mühringen mit einem kleinen Handwagen dahinfuhren, kam Schreinermeister Hebe in der gleichen Fahrbahn mit seinem Auto hinterher gefahren. Nun wollte das Ehepaar rechts ausweichen, um das Auto vorbeizulassen. Auch Schreinermeister Hebe wollte rechts ausweichen, um an den zweien vorbeizukommen. Ein Zufall wollte es, daß die Ehefrau des Lachenmaier von dem Kotflügel des Autos erfaßt wurde. Sie kam unter das Auto und wurde so schwer verletzt, daß sie, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, nach einer halben Stunde starb.

Biberach, 9. Aug. (Im Eisenbahnzug vom Tod ereilt.) Auf der Fahrt zur Arbeitsstätte ereilte der Tod die noch nicht ganz 21 Jahre alte Clara Brändle zwischen Warthausen und Biberach im Eilgüterzug. Ein Herzschlag hat dem jungen Leben ein Ende gesetzt.

Friedrichshafen, 9. Aug. (Von der „Schussen".) Die Güterwagen- und Autofähre „Schussen" hat bereits ihren ersten Betriebsmonat hinter sich. Sie beförderte im Juli 722 Güterwagen von Romanshorn nach Friedrichshafen und 870 Wagen von Friedrichshafen nach Romanshorn. Die Frequenzziffern für den übrigen Verkehr sind: Auf der Strecke Friedrichshafen—Romanshorn: 105 Personenautos, 23 Motorräder, 51 Fahrräder und 1040 Personen, auf der entgegengesetzten Strecke Romanshorn—Friedrichshafen: 104 Personenautos, 20 Motorräder, 31 Fahrräder und 1891 Personen.

Friedrichshafen, 9. Aug. (Vom Do. X.) Zur Besichtigung des Do. X war am Dienstag der jugoslawische Verkehrsminister in Altenrhein. Da auch für die nächsten Tage weitere Probefahrten vorgesehen sind, befindet sich das Flugboot zurzeit in der Nähe der Werft auf See verankert. Bei den letzten Probeflügen funktionierte die Maschinerie sehr gut. Die Verkürzung der Propeller, die vorgenommen wurde, erweist sich als günstig, da sie eine Erhöhung der Tourenzahl und damit gleichzeitig eine Erhöhung der Fluggeschwindigkeit erlaubt.

Tettnang, 9. Aug. (Diamantenes Priesterjubiläum.) Kommenden Sonntag wird der Pfarrpensionär Josef Fiesele hier sein 60jähriges Priesterjubiläum begehen. Der Jubilar steht im 88. Lebensjahr, ist gebürtig aus Grundsheim (Ehingen) und war zuletzt Ortsgeistlicher in Wildpoltsweiler hiesigen Bezirks. Seit einer Reihe von Jahren wohnt er hier.

Heubach, OA. Gmünd, 9. Aug. (Tierquäler.) Als am letzten Mittwoch in den Nachmittagsstunden der auf hiesiger Weide unterhalb am Rosenstein weidete, kam anscheinend ein Schaf von seiner Herde ab und lief in die Stadt hinein. Der Schäfer sprang ihm nach, um es einzufangen. Leute, die es sahen, versuchten das Schaf aufzuhalten. Dieses flüchtete aber in einen offenstehenden Stall. Nachdem er es dort umhergestoßen hatte, trug der Schäfer das Schaf aus dem Stall und warf es es mit voller Wucht auf den Erdboden. Nicht genug damit schlug er auf das am Boden liegende Tier noch mit seiner Schippe ein, bis es sich durch Davonspringen weiterem entziehen konnte. Der Landjäger hat sich um die Sache angenommen.

Bad Mergentheim, 9. Aug. (Glück muß man haben.) Der glückliche Gewinner des Haupttreffers der Bad Mergentheim-Geldlotterie mit 5000 Mark ist ein hiesiger verheirateter Metzgergeselle, der es nötig hat. Gönnen wir's ihm!

Vermischtes.

Der Stadtrat gibt nach. Die Bestimmung der Badeordnung für das neue Strandbad in Lindau, wonach männliche Besucher einen Badeanzug zu tragen haben, hatte nicht durchgeführt werden können, da die Hälfte der Badenden kurze Badehosen trugen. Im Interesse der Frequenz des Bades wurde vom Stadtrat eine Aenderung dieser Bestimmung in der Weise getroffen, daß auch Badehose im Bade zugelassen wird.

Lebende Fackel. Ein gräßliches Unglück ereignete sich auf den Gußwerken A.G. in Frankenthal. Der 25 Jahre alte Eisengießer Brenner war damit beauftragt, von einem Schmelzofen Eisenschlacken zu entfernen. Anscheinend hatte man übersehen, daß sich in dem Ofen noch flüssiges Eisen befand, das sich über den Arbeiter ergoß. Der Mann war sofort eine lebende Fackel, die Kleider brannten ihm am Leibe ab. Lichterloh brennend stürzte er in das Büro, wo man ihm die erste Hilfe angedeihen ließ. In dem Augenblick, als das Unglück geschah, ging der Betriebsingenieur an dem Ofen vorbei und wurde ebenfalls von der Glut an den Beinen getroffen. Auch er hat schwere Verletzungen davongetragen.

Die Veruntreuungen beim Deutschen Sängerbund. Im Zusammenhang mit den Veruntreuungen beim Deutschen Sängerbund in Höhe von 900 000 Mark durch den früheren Schatzmeister Redlin werden schwere Anschuldigungen durch offizielle Organe des Badischen Sängerbundes auch gegen den früheren Bundesvorsitzenden List erhoben. List erscheint nicht unerheblich belastet, dadurch, daß in verschiedenen Fällen seine Handlungsweise einen starken Mangel von Korrektheit aufweist. Hierzu gehört in erster Linie die schier unglaubliche Tatsache, daß sich List 3 Jahre lang seinen ehrenamtlichen Posten als Bundespräsident mit einem Monatsgehalt von 1000 Mark dotieren ließ, ohne daß davon Hauptausschuß und Gesamtausschuß nur eine Ahnung hatte. Wie war es möglich, daß dieser jährliche Betrag von 12 000 RM. von den Revisoren nie bemerkt und beanstandet werden konnte. List hat sich ferner für seine „Leistungen" beim Wiener Fest den gewiß nicht

Friedr. Breusch, Pforzheim,
Inh.: Fr. Roth.
Telefon 985. Metzger-Straße 7. Nächst dem Marktplatz
Aussteuer- und Wäsche-Geschäft.
Spezialität:
Anfertigung kompletter Braut- und Kinder-Ausstattungen.
Herrenwäsche nach Maß.

Nächte der Angst.

Ein Sylt-Roman von Anny Wothe.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.
(Nachdruck verboten.)

19. Fortsetzung.

Ihr einziges Trachten war, möglichst schnell aus dem Pesel zu kommen. Sie wollte Akke und die Knechte rufen, die sollten sie schützen.

Ingewart Ferks vertrat ihr den Weg. —

„Nicht von der Stelle. Ich will mit dir gehen, deinen Mantel und die Stahlschuhe zu holen. Damit fahren wir über das Watt, das Eis trägt. Komm!"

Ostrid rührte sich nicht.

Alle ihre Gedanken suchten nach einer Möglichkeit, dem Schrecklichen zu entrinnen.

„Akke hat die Sachen verwahrt, sie wird sie mir nicht aushändigen, wenn du bei mir bist. Laß mich gehen. Gleich bin ich wieder hier."

Ihr Atem ging schwer. Alles drehte sich mit ihr im Kreise. Die hohlen Augen des Unheimlichen sahen sie so seltsam an.

„Du denkst, Schön-Ostrid, du könntest mich wieder betrügen. Ich kenne dich. Du irrst, wenn du glaubst, daß ich dir nochmals vertraue."

„Wo hast du den Kranz gelassen?" herrschte er sie an. „Wolltest du nicht auf mich warten, den Brautkranz im Haar und im weißen Kleide?"

Ostrid stockte das Blut.

Wie Ingewart sie ansah! Und auch die Eiskruste an seinen Kleidern begann aufzutauen und schmale Wassergrinnsel zogen sich über die Dielen, ganz so, wie sie es am Gonger im Traum gesehen.

„Wo hast du den Kranz?" fuhr Ingewart sie an.

„Ich warf ihn ins Meer", sagte sie gegen ihren Willen, „denn sein Blühen war Lüge und seine Lust zu schwor."

„So werde ich dir einen anderen Kranz schenken," flüsterte Ingewart voll Heimlichkeit, ganz nahe zu ihr tretend, „einen viel schöneren. Und noch vieles andere, was du nicht ahnst. Sie meinen," kicherte er, „Ingewart Ferks sei ganz arm geworden, seitdem sein Schiff unterging. Die Narren, sie wissen nicht von der Truhe, die das Meer mir wiederbrachte. Gold und Edelgestein ist darin, alles für dich, Schön-Ostrid! Es soll dich schmücken. Komm jetzt, die Nacht vergeht — das Eis ist sicher."

Ostrid war immer weiter von ihm zurückgewichen. Sie stand dicht am Fenster. Vielleicht konnte sie um Hilfe rufen, wenn sie schnell öffnete.

Doch sie merkte wohl, daß Ingewart Ferks sie nicht aus den Augen ließ. Ihr Herz raste in wahnsinnigen Schlägen. Ihre Füße, die sie kaum noch trugen, erstarrten zu Eis.

Dunkel glühten die Augen des Mannes auf. Zorn flackerte über seine Stirn. Unheimlich lachend trat er ihr ganz nahe und sein Ton war voll Hohn.

„Du willst nicht? Ich lese es in deinen Augen, daß du nicht willst. Ich lasse mich nicht zum zweiten Male narren. Du folgst mir, mit oder gegen deinen Willen. Mein Recht ist es, dich mit mir zu nehmen. Schwüre muß man halten. Im Leben oder Tode, du bist mein."

Ostrid schrie gellend auf, denn vor ihren Augen blitzte plötzlich der Lauf einer Waffe und die Hand Ingewarts umschloß wie eine eiserne Klammer ihren Arm.

„Ich kann nicht", ächzte sie, in die Knie sinkend und flehend zu ihm aufsehend.

„So mußt du sterben, mit mir sterben", gab er voll unnatürlicher Ruhe zurück.

Schon knackte der Hahn. Da wurde die Pistole zurückgeschlagen, so daß der Schuß in die Wand fuhr und eine feierliche Stimme klang durch den Pesel:

„Du sollst nicht töten!"

Ingewart Ferks wich erschrocken zurück und fuhr wie sich besinnend über die schmerzende Stirn.

„Sie hat eine so süße Stimme", murmelte er, wie im Traum. „Liebe, kleine Sölve, du bist bei mir."

Sölve war es in der Tat, die im Augenblick, da sie in den Pesel trat, die Sachlage überschaute und tatkräftig eingegriffen hatte.

Auch ihre Kleider waren starr von einer Eiskruste. Sie mußte Ingewart, nachdem sie sein Verschwinden bemerkt hatte, wohl über das Watt auf Schlittschuhen gefolgt sein. Jetzt legte sie, sanft wie eine Mutter, ihren Arm um seine Schulter und sprach leise:

„Kommt, Ingewart Ferks, kommt fort von hier."

Ingewart sah wild um sich, denn durch den Schuß aufgeschreckt, stürzte Akke mit den Knechten herbei, die sich mühten, ihm die Waffe, die er noch immer in der Hand hielt, zu entwinden.

Ostrid lag noch auf den Knien und starrte auf Ingewart und Sölve. Wäre die Schwester nicht gekommen — sie wäre jetzt tot.

Ein Schauer rann ihr über den Leib.

Mühsam erhob sie sich. Da klingelte draußen Schlittengeläut. Ingewart lauschte, und sich dann von Sölve und den Knechten losreißend, stürzte er auf Ostrid zu und schrie:

„Nun läuten die Hochzeitsglocken, der Tanz geht los."

Er wollte die Arme um sie schlingen, aber mit Aufbietung ihrer letzten Kräfte floh Ostrid aus dem Pesel. Auf der Diele sank sie dem heimkehrenden Peter Bonken mit dem Stammeln:

„Hilf mir, Peter", ohnmächtig in die Arme.

Peter, der mit einem Blick in den Pesel den Vorgang erfaßt hatte, gebot den Knechten ruhig, den Kranken zu fesseln, während er Akke und einer hinzukommenden Magd hieß, die Frau in ihre Stube zu bringen.

Sölve rang verzweifelt die Hände.

„Ihr tut ja dem Armen weh," rief sie den Knechten zu, „seht ihr denn nicht, daß er todkrank ist?"

„Es hilft nichts, kleine Sölve," warf Peter ruhig ein, „sie können nicht anders mit ihm umgehen." Er gewahrte die Pistole. „Ich kam gerade zur rechten Zeit."

Peter Bonken umschloß mit festem Druck die Hand seiner jungen Schwägerin, aber er sagte kein Wort.

Ingewart Ferks lag jetzt an Armen und Füßen gefesselt auf der Ofenbank. Seine Augen gingen unruhig von einem zum anderen.

„Wo ist sie hin?" forschte er wild um sich blickend.

„Fort," antwortete Sölve, „und wir, Ingewart, müssen auch fort."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

geringen Betrag von 10 000 R.M. zahlen lassen bei obendrein vollständig freier Verpflegung und Wohnung während des ganzen Festes. List sind ferner 40 000 R.M. vom Ueberschuß des Hannoverschen Festes (1924) von Aedlin darlehensweise überlassen worden, obgleich der Betrag laut Beschluß (!!) als neuer Grundstock für die durch die Inflation aufgefressene „Deutsche Sängerbundes-Stiftung" dienen sollte. Ueber die spätere angebliche Verwendung eines Teiles dieser 40 000 R.M. herrschen noch starke Zweifel, über den Rest von 16 000 R.M. vollkommene Unklarheit. Die vom Sängertag in Nürnberg eingesetzte Untersuchungskommission wird wohl noch auf manche „Ueberraschungen" kommen.

Nobile in Prag. Aus Rom kommend traf General Nobile in Prag ein. Unerkannt, unbemerkt, von niemand als 2 Journalisten und einem Zeichner, die von seiner Ankunft unterrichtet waren, begrüßt, verließ der Mann, dem einst Tausende zujubelten, den Bahnhof. Sein tschechischer Freund Behounek weilt noch in Kitzbühel auf Urlaub. Er verhandelt hier wegen der tschechischen Ausgabe seines Buches über die Nobile-Expedition und will mit dem Verlag und den Uebersetzern in Fühlung treten. Sein Buch über die Nobile-Expedition ist bereits in italienischer Sprache fertiggestellt. Von Prag aus begibt sich Nobile nach Deutschland, wo er sich unter anderem auch in Berlin aufhalten wird. Dieser Besuch hat verlagstechnische Gründe.

Rückbeförderung des blinden Passagiers. Der 18 Jahre alte Bäckerlehrling Albert Boschke, der als blinder Passagier die Zeppelinfahrt nach Amerika mitgemacht hatte, wurde am Mittwoch mit dem Dampfer „Thuringia" nach Deutschland zurückbefördert. Er wurde in einer Kabine des Schiffes eingeschlossen und wird in Hamburg den Behörden übergeben werden. Berichterstatter und Photographen wurde kein Zutritt zu der Kabine gestattet, um in Zukunft Versuche, als blinder Passagier auf Dampfer und in der Luft mitzufahren, zu entmutigen.

Vom Kasernenhof. Der Unteroffizier Schulze sagte zu dem Rekruten Müller, der etwas beschränkt war, folgendes: „Müller — nimm dich in acht, morgen kommt der Herr Oberst in die Kaserne! Wenn er dich fragt: „Wie alt bist du?" dann sagt du „20 Jahr!" Und fragt er dich: „Wie lange dienst du?" Sagst du: „Ein Jahr!" Und fragt er dich: „Bekommst du dein Brot und dein Geld richtig?", dann sagst du einfach: „Beides richtig, Herr Oberst!" Müller gab sich alle erdenkliche Mühe, die richtige Reihenfolge der Fragen einzuprägen, indem er fortgesetzt vor sich hindeklamierte: „Morgen kommt der Oberst — 20 Jahre — ein Jahr — beides richtig!" Als andern Tages der Oberst in die Kaserne kam und die Front abschritt, richtete er an einzelne Leute verschiedene Fragen. Müller, der wenig geistreich in den Kasernenhimmel hineinschaute, fiel ihm besonders ins Auge. Er fragte: „Nun, wie lange dient er, mein Sohn?" „Zwanzig Jahr — Herr Oberst!" war die prompte Antwort Müllers. „Ist was ja, wie alt ist er denn, mein Sohn?" forschte der Oberst weiter. „Ein Jahr, Herr Oberst!" sagte Müller schlagfertig. „Zum Donnerwetter!" rief jetzt der Oberst, „ich weiß wirklich nicht, bin ich verrückt oder Sie?" „Beides richtig, Herr Oberst," sagte Müller im Vollbewußtsein seiner Intelligenz.

Höchste Zeit. Einem Schuhmacher auf dem Lande ist sein Lehrjunge davon gelaufen. Er wird vom Landjäger aufgegriffen und nach dem Grund seines Davonlaufens gefragt. Da sagt der Lehrjunge: „Also dös Ding isch so zuagange: Zerschte ischt meim Moischter a Kuh krepiert, no hot's a Viertel Jahr lang Kuhfleisch z'esset gä; hernoch ischt d' Goiß verreckt, no hot's drei Wocha Goißafleisch geba, no isch dr Hund drufgangen, den hat man au fressa müassa! Und wo no acht Tag drauf d'Großmuatter gestorba ischt — han i denkt, so — jetzt ist höchste Zeit, daß verduftest!"

Zum Einmachen:

nur „Völters Gurken-Einmach-Essig"

Abkochen unnötig!

mit sämtlichen Gewürzen und Kräutern. Garantiert naturrein!

In allen durch besondere Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen erhältlich.

L. Völter Nachf., Pforzheim

Der neue

B.M.W.

15 P.S.

Offener Tourenwagen, 3—4sitz. RM. 2200.— ab Lieferwerk
Limousine, 3—4sitz. . . . RM. 2500.— „ „
(mit Radverblendscheiben RM. 2550.— „ „)

Besichtigung u. Probefahrt

bei

W. Kühlmann

Pforzheim, Güterstrasse 24, Tel. 1631.

Verkaufsstelle Neuenbürg: Hans Bohnacker, Bahnhofstr.

60 Millionen Goldmark

wurden bis jetzt an die Abonnenten von „Nach Feierabend", „Der Bergfried" etc. ausbezahlt. In den letzten zwei Wochen allein

Mk. 84 675.— Sterbegelder,
Mk. 100 423.— Unfallentschädigungen,
Mk. 21 895.— Mutterschaftsbeihilfe nur bei „Bergfried").

Keine Konkurrenz kann mit den gleichen Auszahlungen aufwarten, **die Schweizerische erst recht nicht.** Deshalb, wer Abonnent einer deutschen Versicherungszeitschrift ist, läßt sich auf kein ausländisches Blatt umschreiben, wer es dennoch tut, schädigt sich und seine Familie. Weisen Sie jedem Reisenden, der Ihnen Ihr Blatt abschwätzen will, unbedingt die Tür, oder übergeben Sie denselben der Polizei. Wenn von schweizerischer Seite geschrieben wird, vergleichen Sie die Versicherungsbedingungen, so kann ich dem nur beipflichten.

Adam Sommer, Pforzheim,
Zeitschriften-Vertrieb, Zerrennerstr. 45.

Kraftfahrschule Pforzheim

Maximilianstr. 159.

Kursbeginn täglich. • Fabrikneue Fahrzeuge.

Lehrplan kostenlos.

Mäßige Honorare. Fernsprecher Nr. 5158.

Wir empfehlen:

Ia. württbg. Haber,
„ Lauffener Frühkartoffeln.

Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach,
Telefon 2.

Neue u. gebrauchte Möbel jeder Art

sowie Federbetten, Bettröste, Matratzen usw.
liefert zu billigsten Preisen

A. Lichtenberger, Möbel-Geschäft,
Kleine Gerberstr. 16, Pforzheim.

Ft. Schilling, Neuenbürg a. E.
Gummi-Nestel.

Birkenfeld.
Eine tüchtige

Ketten-Löterin

auf Milanaise-Bänder, die an pünktliche und saubere Arbeit gewöhnt ist, ferner ein

Polisseusen-Lehrmädchen

zur gründlichen Ausbildung werden sofort angenommen.
Zu erfragen in der Enztäler-Geschäftsstelle.

Gelegenheitskauf!

Wegen Umzug billig zu verkaufen: Piano, Bücherschrank, pol. Schrank, 2 Rundöfen, 1 weißer Herd, Küchenbüfett m. Kredenz. Im Rheinischen Hof, bei

Schöttle, Pforzheim,
St. Georgenstraße Nr. 2.

Verbraucher von Ebro-Schuhcreme

erhalten bei Rückgabe von 6 leeren Dosen 1 Gratis-Dose
Zu haben
In allen Filialen Luger, Bezirks-Konsum und einschlägigen Geschäften.

Birkenfeld.
Zirka 10 Ar

Haber

auf dem Halm sind zu verkaufen

Gartenstr. 20.

Herrenalb.
Verkaufe preiswert 4 komplette eichen-fournierte

Schlafzimmer,

moderne Ausführung.

Karl Eilbert,
mech. Möbel- u. Bauschreinerei

Herrenalb.
Schöne

Drei-Zimmer-Wohnung,

möglichst mit Bad, sofort von alleinstehender Person zu mieten gesucht.
Schriftliche Angebote an die Enztäler-Geschäftsstelle erbeten.

Gelder zu 3 Proz.

zu Neu- und Umbauten,
zu Hypotheken-Ablösungen,
Aufwertungs-Hypotheken besorgt mit garant. Wartezeit.
Mitarbeiter gesucht.
Angebote unter Nr. 44 an die „Enztäler"-Geschäftsstelle.